

Exkursionsbericht – Zürich im November 2017

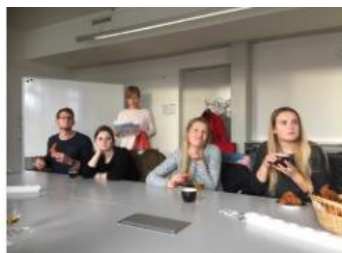
Bericht der Exkursion nach Zürich vom 26.-29.11.2017 unter der Leitung von Prof. Dr. Christina Reichenbach & Prof. Dr. Michael Wendler, Fachbereich II

Im Fachbereich II wurden verschiedene Inhalte sowohl zur Geschichte der Heilpädagogik und der Psychomotorik als auch zur Praxis thematisiert und bearbeitet. Des Weiteren besteht seit einigen Jahren eine fachgebundene Kooperation zur Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich (Prof. Susanne Amft). Um den Austausch auf fachlicher Ebene einerseits zu beleben und andererseits Studierenden der Heilpädagogik die Möglichkeit zu eröffnen, sich die Studiengänge der HfH näher anzusehen, wurde die Exkursion nach Zürich geplant.



27.11.2017 – Schulische Heilpädagogik

Am ersten Tag nahm die Gruppe nach einer herzlichen Begrüßung durch die Studiengangsleiterin Ursina Degen an zwei Vorlesungen zur Schulischen Heilpädagogik teil.





Des Weiteren hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit Studierenden des Masters Schulische Heilpädagogik auszutauschen und Fragen zu stellen. Es wurde offensichtlich, dass Heilpädagogik in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland völlig anders ausgerichtet ist und sich das Arbeitsfeld primär auf Schule bezieht. Das war sehr interessant für alle Anwesenden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Reflexion der gehörten Vorträge schloss sich ein Besuch im DIZ (Didaktisches Zentrum) an. Dies ist eine Institution, die neben einer Bibliothek (mit Büchern und diagnostischen Verfahren) auch die Möglichkeit für Studierende bildet, Kinder zu unterstützen. Die Initiatorin des DIZ (Prof. Amft) hatte sich vor ca. 5 Jahren das Konzept unserer Heilpädagogischen Ambulanz vorstellen lassen und wollte etwas Ähnliches aufbauen, was mittlerweile gelungen ist.

https://www.hfh.ch/fileadmin/files/documents/Dokumente_DiZ/benutzerreglement_diz_nb.pdf



Nachmittags und abends war dann Zeit, die Stadt Zürich zu erkunden.



Gemeinsame Mahlzeiten, dienen der Reflexion des Tages und einem weiteren Austausch.

28.11.2017 – Psychomotoriktherapie

Am zweiten Tag erhielten die Teilnehmer_innen einen Überblick über das vorliegende Curriculum (BA Psychomotoriktherapie) und bekamen die Besonderheiten sowie den Aufbau des Studiengangs vorgestellt.



Anschließend wurde der Schwerpunkt des therapeutischen Arbeitens in der Psychomotorik vorgestellt: Kinderpsychodrama.

Der Mix aus Theorie und praktischen Elementen erwies sich als sehr interessant und erfahrungsreich.



Am Nachmittag konnten die Studierenden Einblicke in die Praxis psychomotorischer Therapie oder Schulischer Heilpädagogik erhalten und in verschiedenen Kleingruppen Institutionen besuchen.

29.11.2017 – Grafomotorik

Am dritten Tag wurde für die Gruppe eine Referentin für einen 3-stündigen Vortrag zum Thema „Grafomotorik – Diagnostik und Förderung“ eingeladen.



Es erfolgte nochmals ein Austausch mit Ursina Degen und die Studierenden füllten einen Evaluationsbogen aus, um die drei Tage für die HfH zu reflektieren.

Alles in allem hat die Exkursion neben vertiefenden Einblicken in die Studiengänge zur Heilpädagogik und Psychomotorik in Zürich die Möglichkeiten eröffnet, sich nochmals intensiver mit den Fachgebieten auseinanderzusetzen und sein eigenes Profil für die Arbeit in Deutschland zu schärfen.

Eindrücke und Gedanken der Studierenden:

- Eine Exkursion an den Ort zu machen, wo die Heilpädagogik ihren Ursprung hat, war für mich eine sehr besondere Erfahrung. Darüber hinaus konnte ich neue Erkenntnisse und interessante Impulse aus dem interkulturellen Austausch mit den Schweizer Studierenden und Schulischen Heilpädagog_innen mitnehmen. Insbesondere durch den Vergleich des Studiums der Schulischen Heilpädagogik in der Schweiz mit unserem Studium der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik in Deutschland wurde deutlich, dass es extreme Unterschiede bzgl der Handlungsfelder und der damit verbundenen Anerkennung in der Gesellschaft gibt.
- Der Austausch mit anderen Ländern bezüglich der Handhabung und Umsetzung von heilpädagogischen Leistungen sind wertvolle Erfahrungen. Die Wichtigkeit der Heilpädagogik geht in Deutschland und der Schweiz in zwei verschiedene Richtungen. Dies sollte in Deutschland ebenfalls den Stellenwert einnehmen, wie es bereits in der Schweiz der Fall ist. Ich war ebenfalls historisch gesehen sehr neugierig darauf, die Geburtsstätte der Heilpädagogik näher kennen zu lernen, um nicht nur die Entstehung der Heilpädagogik zu erkunden, sondern auch um für mich die stetige Entwicklung betrachten zu können. Leider teilen die Schweizer dieses Interesse nicht mehr in dem Umfang, wie wir es tun. Es sind nur noch wenige Inhalte der alten Gelehrten in den Vorlesungen vorhanden. Dieser Punkt macht mich selbst etwas betroffen, da ich finde, dass gerade die Historie ein wichtiger Baustein für zukünftige wissenschaftliche Erfahrungen sind.
- Die Exkursion nach Zürich war für mich persönlich eine sehr eindrucksvolle Erfahrung. Als besonders eindrücklich habe ich den kurzen, aber intensiven Einblick in die Praxis der Psychomotorik im Kanton Zürich erlebt. Mit einer Mitstudierenden habe ich mir zwei psychomotorische Förderstunden in einer Primarschule ansehen dürfen. Der anschließende Austausch mit der jungen Psychomotrik-Therapeutin hat mich sehr bereichert.
- Mir hat die Exkursion nach Zürich sehr gut gefallen, da ich es sehr interessant fand, die Heilpädagogik in dem Land kennen zu lernen, in dem die Heilpädagogik ihren Ursprung hat. Interessant fand ich festzustellen, dass sich die schweizer. Heilpädagogik inzwischen in vielen Punkten von den Grundlagen von Hanselmann und Moor unterscheidet. In dem Erleben der

heilpädagogischen Praxis wurden dann die Vorteile des Schweizer Inklusiven Schulsystems deutlich, man konnte durch die Arbeit mit einer schulischen Heilpädagogin eine Idee von gelingender Inklusion in der Schule bekommen. Insgesamt war es eine sehr intensive und erkenntnisreiche Exkursion.

- Durch die Zürich-Exkursion konnten wir viele neue eindrucksvolle und spannende Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Die Unterschiede in der Ausbildung und in dem Arbeitsfeldes des Heilpädagogen in der Schweiz hat mich sehr überrascht. Zudem hat mir die Hospitation in der Praxis besonders gut gefallen, in der wir das Arbeitsfeldes des Psychomotoriktherapeuten genau betrachten konnten. Die HfH hat uns herzlich empfangen, Einblicke in Vorlesungen geboten und einen Austausch mit Studenten der schulischen Heilpädagogik und der Psychomotoriktherapie ermöglicht.